Dancing et santé féminine

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **35 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-973598

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

famille voulaient bien, dans l'intérêt des leurs, un peu mieux entendre la voix des hygiénistes et, sur le conseil qu'ils donnent, faire au fruit une place plus grande dans le menu quotidien des repas, faire consommer seulement deux pommes par jour et par personne, il arriverait, pour le plus grand gain de tous, que la presque totalité de notre récolte suisse de fruits serait « mangée » au lieu d'être « bue ».

Dancing et santé féminine.

Interviewé sur les conséquences que peuvent entraîner les danses modernes, au point de vue de la santé de celles qui les pratiquent, et, plus spécialement, de la natalité, le Dr Variot a nettement répondu: « Les danses modernes, qui nécessitent des mouvements brusques et désordonnés, sont extrêmement nuisibles aux jeunes femmes. »

Et il a ajouté que les danses excentriques, maintenant à la mode, pouvaient « déterminer de fâcheux accidents » chez les danseuses « en période de maternité ». Sans doute, beaucoup de celles-ci se soucient-elles fort peu des joies que leur réserverait la venue au monde d'un bébé; mais on conçoit que les puériculteurs, dont le Dr Variot est l'un des plus éminents, se préoccupent de l'influence désastreuse que peut avoir la gymnastique, importée par les nègres, sur la santé de celles que la nature a formées pour être des mères.

Zeitgemäßes Rezept.

Kam dieser Tage zu einem seiner sicheren Diagnose wegen geschätzten Landarzt ein Fräulein in modernster Kleidung, mit feinen Florstrümpfen und elegantem Schuhwerk. Ein hartnäckiger Katarrh plagte sie. Sorgsam untersucht sie der Arzt. „Ich werde Ihnen etwas verschreiben," setzt sich hin, schreibt und übergibt das heilbringende Rezept mit der Zusicherung besten Erfolges der Patientin. Mit dem gut zusammengefalteten Blättchen steuert sie der nahen Apotheke zu. Der Provisor öffnet es, stutzt, lächelt und zeigt es dem Kollegen, der auch kaum seine Fassung zu wahren vermag. „Bedaure, in diesem Falle nicht dienen zu können. Sie werden das Verschriebene in dem großen Geschäft gleich um die Straßenecke erhalten." Auf dem Rezept stand:

„Ein Paar wollene Strümpfe."

Vom Büchertisch.

Milner, Richard, Dr. med., Facharzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten, in Leipzig: **Die Heilung der Krebse** bei rechtzeitiger Erkennung und ihre Verhütung. Wissenschaftliche Tatsachen allgemeinverständlich dargelegt. Mit einem Geleitwort von Geh. Rat Prof. Dr. med. P. Zweifel, ehem. Direktor der Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig. 207 Seiten. 12 Abb. auf Tafeln. Oktav. 1926. Verlag S. Hirzel, Leipzig. Kart. M. 4.50. In jeder Buchhandlung erhältlich.

Aus dem Inhalt: Vorwort: Geschichtliches. Die Krebse sind heilbar, wenn sie rechtzeitig erkannt werden usw. — I. Was ist ein Krebs? Kein Geschwür und keine Entzündung, sondern ein Gewächs. — II. Die örtliche Entstehung der Krebse und ihr Wachstum. — III. Die Bösartigkeit der Krebse. Ihr wesentlicher Grund. Je früher die Operation oder Bestrahlung, um so geringer die Rückfallgefahr usw. — IV. Die Erkennung der Krebse: *a)* Im allgemeinen. *b)* Die Erkennung der einzelnen Krebsarten. — V. Die Ursachen der Krebse: Die Erblichkeit. Die Krebskonstitution. Hat die Ernährung Einfluß auf die Krebsentstehung? Die äußeren Krebsursachen. — VI. Die Behandlung der Krebse. — VII. Die Verhütung der Krebse. — Schlußwort. — Ein recht interessantes, auch für